

Mit Talent in die USA

Daniel Nock aus Fürth ergatterte ein Sportstipendium

Lange war es ein Geheimtipp, doch immer mehr sportlich begabte, junge Menschen wittern die Chance, mit Hilfe eines Sportstipendiums in den USA zu studieren. Man muss dafür kein Profi sein: Ein junger Bayernliga-Torwart aus Fürth hat den Sprung über den großen Teich geschafft.

FÜRTH – Daniel Nock war 16 Jahre alt, als er anfang, sich einen Traum zu erfüllen: Er wollte eines Tages in den USA studieren. Dass die hohen Studiengebühren ohne Unterstützung nicht zu bewältigen sein würden, war ihm klar – aber er hatte davon gehört, dass es Sportstipendien gibt.

Der Gymnasiast aus Burgfarnbach begann, zu hoffen. Mit vier Jahren hatte er angefangen, Fußball zu spielen, mit sechs stieß er zur SG Quelle, mit 16 stand er im Tor der Bayernliga-Mannschaft. Stundenlang surfte er nun im Internet nach Informationen zu Sportstipendien. So stieß er auf die Agentur Sport-Scholarships in Münster, die gegen eine Vermittlungsgebühr amerikanischen College-Trainern deutsche Sportler als Kandidaten für Stipendien vorschlägt. „Meine Mutter hatte erst Angst, dass das Verbrecher sind“, sagt der heute 19-Jährige schmunzelnd. „Aber als sie doch überzeugt war, dass das seriös ist, habe ich mich angemeldet.“

Sport-Scholarships ist in Deutschland die wohl bekannteste Agentur, die bei der Suche nach einem Sportstipendium hilft. Hintergrund ist die Tradition der US-Universitäten, erfolgreiche Sportler, die zum Aushängeschild für sie werden könnten, mit Stipendien in ihre Teams zu locken, auch aus dem Ausland. Wer allerdings nicht zum kleinen Kreis der Spitzensportler gehört, bei denen die Unis von sich aus anknöpfen, steht vor der schwierigen Aufgabe, die Trainer auf sich aufmerksam zu machen.

„Die Trainer bekommen pro Tag 50 bis 100 Anfragen aus der ganzen Welt“, sagt Sebastian Hänsel, stellvertretender Direktor von Sport-Scholarships. Um Zeit zu sparen, greifen sie gerne auf die Vorschläge von Agenturen zurück, denen sie vertrauen. „Sie müssten sich sonst mit allen Ligen

und auch mit allen Schulsystemen auskennen, um zu wissen, welcher Bewerber geeignet ist.“

Die Agentur trifft gewissermaßen eine Vorauswahl. „Wir wissen, welcher Spieler dem Team weiterhelfen könnte“, sagt Hänsel. Rund 100 Sportler aus Deutschland vermittelt ihm zufolge Sport-Scholarships pro Jahr. Darunter sind Leichtathleten, Fußballer, Golfer, Tennisspieler, Schwimmer, Volleyballer, Feldhockeyspieler.

In den vergangenen Jahren ist das Interesse an Sportstipendien gewachsen; bis zu 20 Anfragen erreichen die Agentur mittlerweile pro Tag. Chancen hat laut Hänsel beispielsweise im Fußballbereich, wer in der Junioren-bundesliga oder -regionalliga spielt – oder bei den Männern in der Regionalliga, Oberliga oder Verbandsliga. Neben einer Art Bearbeitungsgebühr in Höhe von 190 Euro werden 2400 Euro fällig, wenn die Vermittlung glückt und der Athlet ein Angebot annimmt.

Wichtigstes Element im Bewerbungsprozess ist neben einem Camp, an dem aussichtsreiche Kandidaten vor Trainern vorspielen, das Online-Profil, das Sport-Scholarships für die Schützlinge erstellt. Für das Profil musste Daniel Nock ein Video seines Torwarttrainings (30 bis 40 Minuten) und eines seiner Spiele hochladen. Im Internet konnten sich dann die College-Trainer ansehen, ob er in ihr Team passen würde. „Nachdem mich lange keine Uni anschrub, habe ich mich schon gefragt, ob ich da überhaupt reinpasse.“ Durch Zuspruch von Familie und Freunden fasste er aber immer wieder neuen Mut.

Gute Nachrichten

Nach einem Jahr wurde die Geduld belohnt: Das Davis-&-Elkins-College aus dem US-Bundesstaat West Virginia wollte ihn als Keeper ins Team aufnehmen. Nock sagte ja und war froh, dass die Agentur half, alles zu organisieren: Die Finanzierung der Studiengebühren musste geklärt, der Stundenplan erstellt werden, Visa und Atteste waren nötig. Seit August 2011 studiert Daniel Nock nun im 7000-Einwohner-Städtchen Elkins Business Management und Marketing.



Daniel Nock genießt das neue Leben in den USA und hat sich auch ans Essen gewöhnt: Im Notfall könne man immer auf Pizza ausweichen, „wenn das Hähnchen wieder mal so trocken ist, dass man daran erstickt“, scherzt er. Foto: privat

Aufbruchserie aufgeklärt

Pärchen stahl auch in Stein wertvolle Geräte aus Autos

STEIN – Ein Pärchen aus Nürnberg ist offenbar verantwortlich für eine Serie von Autoaufbrüchen, die der Polizei in den vergangenen Wochen in Stein und Nürnberg gemeldet wurden.

Mindestens neun Autos wurden in Stein und sechs weitere im Stadtgebiet von Nürnberg aufgebrochen. Der Hinweis eines betroffenen Pkw-Halters führte die Fürther Kriminalpolizei auf die Spur eines 31-Jährigen und seiner 26-jährigen Freundin: Der bestohlene Fahrzeughalter hatte eine hochwertige

Tasche in der Auslage eines Nürnberger Pfandhauses als seine eigene wiedererkannt.

Daraufhin ermittelte die Polizei die Verkäufer der Tasche. Für ihre Wohnung wurde ein Durchsuchungsbeschluss erwirkt. Das Paar gestand mittlerweile einen Großteil der ihm zur Last gelegten Taten. Dem Duo wird vorgeworfen, Navigationsgeräte, Mobiltelefone sowie Handtaschen im Wert von mehr als 10 000 Euro gestohlen zu haben. Der bei den Aufbrüchen entstandene Sachschaden wir auf mehrere Tausend Euro geschätzt. *fn*

SABRINA PÖSSL/CLAUDIA ZIÖR